



(CYBER-)MOBBING IM VISIER

WARNZEICHEN FRÜH ERKENNEN

Mobbing verläuft häufig unauffällig, vor allem in der Sekundarstufe. Es zeigt sich oft versteckt und bleibt dadurch für Lehrpersonen schwer erkennbar. Um frühzeitig eingreifen zu können, ist es wichtig, sowohl individuelle Anzeichen als auch Hinweise aus dem Klassenverband aufmerksam wahrzunehmen.

Hinweise auf der individuellen Ebene



-  Plötzliche Verhaltensänderungen, Rückzug oder unangemessene Reaktionen
-  Leistungsabfall und vermehrte Fehlzeiten
-  Traurigkeit, Verwirrtheit und körperliche Verletzungen (z.B. Blessuren, Humpeln)
-  Beschädigte Schulmaterialien
-  Verspätetes oder auffälliges Verhalten beim Betreten des Klassenraums nach Pausen

Anzeichen im Gruppenverhalten



-  Einzelne Schüler*innen bleiben isoliert und finden keine Anschlussmöglichkeiten in Gruppenarbeiten
-  Innerhalb der Klasse sind deutliche Spannungen spürbar, etwa in Form von Angst, Ärger oder Resignation
-  Manche Kinder werden von der Zusammenarbeit ausgeschlossen oder meiden bestimmte Mitschüler*innen bewusst
-  Es kommt vermehrt zu Flüstereien, Klatsch und gezielten Gemeinheiten gegenüber einzelnen Personen
-  Gelächter über Missgeschicke anderer wirkt übertrieben oder gemein
-  Im Sportunterricht treten gehäufte „Unfälle“ oder besonders grobes Verhalten auf
-  Beleidigende Botschaften, Kritzeleien oder Zettel mit verletzendem Inhalt tauchen auf
-  Beim Einteilen in Teams wird ein Kind oft ausgelassen – gerade wenn es sportlich ist, kann dies auffällig sein

Hinweis

Nicht alle genannten Verhaltensweisen müssen Mobbing bedeuten, aber das Zusammenspiel mehrerer dieser Signale sollte Anlass zu genauer Beobachtung und einem behutsamen Gespräch sein.

Empfehlung

Pflegen Sie einen offenen Austausch mit Ihren Schüler*innen und achten Sie auf Veränderungen im sozialen Klima der Klasse – so können Sie frühzeitig handeln und Betroffene unterstützen.